

Arten und Ursachen von Arbeitslosigkeit

Fach Wirtschaft und Recht



Ausgangslage

In der heutigen Zeit stehen viele Menschen vor der Herausforderung, einen passenden Arbeitsplatz zu finden. Arbeitslosigkeit ist ein bedeutendes gesellschaftliches Thema, das verschiedene Dimensionen hat. Sie kann durch verschiedene Faktoren entstehen und betrifft unterschiedlichste Gruppen von Menschen.

In dieser Lerneinheit werden wir uns mit den unterschiedlichen Arten von Arbeitslosigkeit befassen und untersuchen, welche Ursachen und Auswirkungen sie haben.

Lernziel

Die Lernenden kennen die verschiedenen Arten der Arbeitslosigkeit.	<input type="checkbox"/>
Die Lernenden können die Ursachen der verschiedenen Arten der Arbeitslosigkeit nennen und in konkreten Fällen entscheiden, um welche Art von Arbeitslosigkeit es sich handelt.	<input type="checkbox"/>
Die Lernenden können den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Strukturwandel erklären.	<input type="checkbox"/>
Die Lernenden können den Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und der konjunkturellen Entwicklung erklären.	<input type="checkbox"/>
Die Lernenden können die saisonale Arbeitslosigkeit erklären	<input type="checkbox"/>
Die Lernenden können beurteilen, welche Massnahmen geeignet sein könnte, um die verschiedenen Arten der Arbeitslosigkeit zu dämpfen.	<input type="checkbox"/>
Am Ende des SOL haben die Lernenden eine Visualisierung erstellt, die ihnen einen Überblick über das Thema verschafft.	<input type="checkbox"/>

Aufgabe	Zeitvorgabe: 90 Minuten
<p>1. Informationen sammeln (20 Minuten) Lies Kapitel 12.2 im Lehrmittel und markiere wichtige Begriffe und Definitionen zu den Arten und Ursachen der Arbeitslosigkeit und lies den Text zur saisonalen Arbeitslosigkeit auf Seite 2. Schau dir das Video an und notiere dir Informationen, welche du im Lehrmittel evtl. noch nicht erhalten hast. Link zum Video: Arten der Arbeitslosigkeit oder QR-Code</p> 	
<p>2. Erstellen einer Visualisierung (20 Minuten) Halte deine Erkenntnisse zu Ursache, besonderen Merkmalen, Schwierigkeiten und Bekämpfungsmöglichkeiten der jeweiligen Art der Arbeitslosigkeit in einem Mindmap oder einer anderen Form der Visualisierung fest.</p>	
<p>3. Reflexion der Visualisierung (5 Minuten) Besprich deine Visualisierung mit einem Partner aus der Klasse. Gebt euch gegenseitig Rückmeldungen zu allfälligen Lücken oder Fehlern. Die Visualisierung wird später im Normalunterricht präsentiert und besprochen.</p>	
<p>4. Wissenskontrolle (5 Minuten) Löse in Einzelarbeit die Übung 2 im Arbeitsheft.</p>	
<p>5. Vertiefung (30 Minuten) Lies den Zeitungsartikel «Unsere Wirtschaft geht vor die Hunde – oder doch nicht?» auf Seite 2 dieses Dokuments und schau dir im Anschluss das Video an. Link zum Video: «The rise and fall of St Gallen textile industrie» oder QR-Code Beantworte anschliessend die Fragen zum Text und Film auf Seite 4 dieses Dokuments.</p> 	
<p>6. Abschlussfragen (10 Minuten) Beantworte die angefügten Fragen zu den Arten der Arbeitslosigkeit auf Seite 5.</p>	

Arten und Ursachen von Arbeitslosigkeit

Fach Wirtschaft und Recht

Text zu Arbeitsschritt I

Saisonale Arbeitslosigkeit

Saisonale Arbeitslosigkeit tritt regelmässig und jahreszeitlich bedingt auf. Gewisse Branchen benötigen im Sommer oder Winter weniger Arbeitskräfte.

Beispiel

Die Nachfrage nach Bauleistungen geht in den Wintermonaten witterungsbedingt zurück. Die Arbeitgeber müssen ihre Arbeitnehmenden daraufhin häufig entlassen. Ähnliche Beschäftigungsschwankungen sind auch in der Tourismusbranche bekannt. Im Winter werden wegen der Vielzahl an Skitouristen viele Arbeitskräfte auf den Hütten und Bergrestaurants, an den Skiliften und in den Hotels benötigt. Nach der Skisaison geht dann die Arbeit drastisch zurück, die Arbeitskräfte werden saisonbedingt arbeitslos.

(Quelle: W&G anwenden und verstehen, Band 4, 6. Auflage 2024, Verlag SKV AG, Zürich)

Zeitungsartikel zu Arbeitsschritt 5

Unsere Wirtschaft geht vor die Hunde – oder doch nicht?

Der Knall bei CH Media ist nur die jüngste von vielen Hiobsbotschaften aus der heimischen Wirtschaft. Dennoch ist das Gesamtbild besser, als man denken könnte.

von

Silvan Haenni, 13.11.2024, 20 Minuten

Die jüngste Hiobsbotschaft: CH Media hat bekanntgegeben, dass die Today-Plattformen per sofort eingestellt werden. 34 Menschen verlieren ihren Job.

Auf «ZüriToday» erscheint am Dienstagmorgen diese Meldung.

Arbeitsmarkt: Darum geht's...

- Gerlafingen, Jelmoli, Weltbild, Flyer und jetzt CH Media. In der Schweiz überschlagen sich die wirtschaftlichen Negativmeldungen.
- Fakt ist: Die heimische Wirtschaft befindet sich in einer strukturellen Umwandlung, eine Rezession ist aber nicht zu verorten.
- Zwei Ökonomen erklären, wie das negative Gesamtbild zustande kommt – und es in Wahrheit wesentlich besser aussieht.

Und täglich schwingt die Job-Axt. Dies zumindest haben sich viele der 20-Minuten-Leserinnen und -Leser gedacht, als am Dienstagmorgen bekannt wurde, dass mit der Schliessung von sechs regionalen Today-Portalen 34 Menschen auf einen Schlag ihren Job verlieren. Es ist der nächste Nackenschlag einer gebeutelten Medienbranche, nachdem erst Ende August 290 Vollzeitstellen bei der Tamedia gestrichen wurden.

Dabei ist die Medienbranche nur einer von vielen Wirtschaftszweigen, bei denen das Damoklesschwert über den Köpfen der Belegschaften schwebt. Die 120 Entlassungen bei Stahl Gerlafingen Mitte Oktober und die darauffolgenden Proteste dürften noch bestens in Erinnerung sein.

Die bevorstehende Schliessung des Zürcher Traditions-Warenhauses Jelmoli – samt 850 verlorenen Stellen – wird schon jetzt landesweit bedauert. Genauso wie das plötzliche Verschwinden des Weltbild-Verlages (124 Stellen in der Schweiz) oder die drohende Massenentlassung bei E-Bike-Hersteller Flyer.

Arten und Ursachen von Arbeitslosigkeit

Fach Wirtschaft und Recht



Wird Ende 2024 verschwinden:
Das Traditions-Warenhaus Jelmoni.
IMAGO/Depositphotos

«Wo führt das alles hin?»

«Die Wirtschaft wird an die Wand gefahren», klagt Userin «Innerschweizerin», während «Kimi2024» anmerkt, die Welt gehe mehr und mehr Pleite. «Jackpot1291» ergründet: Der Höhepunkt der Wirtschaft ist erreicht, die Arbeitslosenquote steigt. «Drachenkrieger777» fragt sich «Wo führt das alles hin?» und «Caramia» will wissen: «Wird die Schweiz ausverkauft?»

Das natürlich nicht ganz repräsentative Sample zusammengefasst lässt sagen: Die Leute machen sich Sorgen. Doch wie schlimm steht es wirklich um die heimische Wirtschaft? Vornweg: Ja, in der Tendenz steigt die Arbeitslosigkeit. Ende Oktober lag die Arbeitslosenquote bei 2,5 Prozent, rund 0,5 Prozent höher als im Oktober des Vorjahres.

Allerdings bleibt sie trotz dieser Zunahme im historischen Vergleich auf einem relativ niedrigen Niveau. Und: Die absoluten Zahlen (116'447 Arbeitslose, 24,5 Prozent höher als im Vorjahresmonat) werden unter anderem mit der wachsenden Erwerbsbevölkerung aufgewogen.

Strukturelle Umwandlung, keine Rezession

Aber nicht nur das: Die genannten Schlagzeilen widerspiegeln sich zwar in den branchenspezifischen Zahlen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO), wonach es etwa im Handel im Vergleich zum Vorjahresmonat 2919 Arbeitslose mehr gibt (+22,7 Prozent). Oder auch in der Information und Kommunikation (wie etwa Medienhäuser) mit 1395 zusätzlichen Arbeitslosen (+34,9 Prozent).

Jedoch wächst die Arbeitslosenquote verhältnismässig massiv weniger – und das Bruttoinlandprodukt steigt. Dies heisst wiederum: Die Schweizer Wirtschaft rutscht nicht in eine Rezession ab, sondern es findet lediglich eine strukturelle Umwandlung einzelner Branchen statt.

Man liest nur von Schliessungen

Strukturelle Umwandlung bedeutet, dass einzelne Branchen im Verhältnis zur Gesamtwirtschaft an Bedeutung verlieren – während andere wiederum an Bedeutung gewinnen. «Strukturwandel und Sektoren, die an Wichtigkeit verlieren, hat es immer schon gegeben», erklärt Timo Boppart, Ökonomie-Professor an der Universität Zürich. «Man denke daran, wie gross einmal die Schweizer Textilindustrie war oder an die schrumpfende Bedeutung des Agrarsektors.»

Paradebeispiel für strukturellen Wandel: Die Textilindustrie in der Ostschweiz, die während des letzten Jahrhunderts praktisch verschwand. (Video: [The rise and fall of St Gallen textile industrie](#))

Gleichzeitig hält er fest: In der Schweiz gebe es kein Problem mit struktureller Arbeitslosigkeit. Dass sich in der Öffentlichkeit zurzeit dennoch ein durchwegs negatives Bild zeichnet, erklärt er mit der Berichterstattung: «Wenn etwa eine grosse Firma schliesst, ist das eher sichtbar.»

Eine Tatsache sei jedoch, dass die Schweizer Wirtschaft auch vom Strukturwandel profitiert – gewisse Sektoren expandieren und gleichzeitig werden neue Firmen gegründet. Aber: «Diese Meldungen kann man allerdings nicht in der Zeitung lesen.» Beispiele seien dafür die Chemieindustrie oder die relative junge Kryptobranche.

Arten und Ursachen von Arbeitslosigkeit

Fach Wirtschaft und Recht

Weltspitze in Sachen Innovation

Auch Johannes Binswanger, VWL-Professor an der Universität St. Gallen, findet beruhigende Worte für die Schweizer Wirtschaftsseele. Ergänzend hebt er die hiesige Innovationskraft hervor: «In einem Smartphone oder iPhone sind vermutlich Hunderte Komponenten durch Schweizer Firmen gefertigt.» Die Schweiz ist zudem seit vielen Jahren Weltspitze, was die Anzahl Patente pro Kopf anbelangt.

Nicht zuletzt deshalb sei die Zunahme von neuen Stellen im Bereich Elektro-, Medizinaltechnik und Optik besonders hoch, so Binswanger. Und: Natürlich seien viele offenen Stellen im Gesundheitsbereich naheliegend.

China und Digitalisierung

Weshalb gerade mehrere Branchen gleichzeitig von strukturellem Wandel betroffen sind, hat für Binswanger mit folgenden Entwicklungen zu tun: Digitalisierung (z.B. Mediensektor), starke Qualitätsverbesserungen von chinesischen Produkten, die relativ günstig sind im Vergleich zu Schweizer Produkten (z.B. Industrie) und teurer Schweizerfranken (z.B. Tourismus).

Der Kostendruck aus China und die Digitalisierung hätten dabei den grössten Einfluss. Dennoch scheint klar: Es gilt weniger eine Job-Axt zu fürchten, aber vielmehr einen Job-Rechen, der die Stellen umverteilt.

Arten und Ursachen von Arbeitslosigkeit

Fach Wirtschaft und Recht

Fragen zum Text und Film aus Arbeitsschritt 5

1. Was sind die Hauptgründe für die strukturellen Veränderungen in der Schweizer Wirtschaft?

Die Hauptgründe für die strukturellen Veränderungen in der Schweizer Wirtschaft sind vor allem die fortschreitende Digitalisierung, die zum Beispiel die Medienbranche massiv unter Druck setzt, sowie der starke Wettbewerb aus China. Chinesische Produkte werden qualitativ immer besser und bleiben dabei günstig, was die heimische Industrie belastet. Auch der teure Schweizer Franken spielt eine Rolle, da er den Tourismus und den Export für das Ausland verteuert.

2. Was könnten politische Entscheidungsträger tun, um den Strukturwandel in der Wirtschaft positiv zu gestalten?

Politische Entscheidungsträger könnten den Strukturwandel positiv begleiten, indem sie verstärkt in Bildung und Umschulungsprogramme investieren. So können Arbeitskräfte aus schrumpfenden Branchen einfacher in neue Bereiche wechseln. Zudem ist es wichtig, gute Rahmenbedingungen für Innovationen und Firmengründungen zu schaffen, damit neue Industrien in der Schweiz wachsen können.

3. Welche Strategien könnten Unternehmen nutzen, um sich den globalen Marktveränderungen anzupassen?

Unternehmen könnten Strategien nutzen, die auf Spezialisierung und Innovation setzen, statt nur über den Preis zu konkurrieren. Da die Schweiz ein Hochlohnland ist, müssen Firmen Produkte entwickeln, die technisch so fortgeschritten sind, dass sie weltweit einzigartig bleiben. Auch die Anpassung an digitale Verkaufswege und die Automatisierung von Abläufen hilft dabei, global wettbewerbsfähig zu bleiben.

4. Welche Branchen könnten Ihrer Meinung nach in Zukunft wachsen oder schrumpfen? Warum?

In Zukunft dürften Branchen wie das Gesundheitswesen, die Medizinaltechnik und die Informatik weiter wachsen, weil die Gesellschaft immer älter wird und die Welt sich weiter digitalisiert. Schrumpfen könnten hingegen der klassische Detailhandel oder einfache Industriebereiche, da der Onlinehandel und die billigere Konkurrenz aus dem Ausland den Druck dort massiv erhöhen.

5. Überlegen Sie sich, Was der Begriff „Job-Rechen“ im Kontext dieses Artikels bedeutet und wie er sich vom Begriff der „Job-Axt“? Unterscheidet.

Der Begriff Job-Rechen steht im Artikel für eine Umverteilung von Arbeitsplätzen. Während die Job-Axt das radikale Wegschlagen von Stellen ohne Ersatz beschreibt, symbolisiert der Rechen, dass die Wirtschaft die freiwerdenden Arbeitskräfte in neuen, wachsenden Branchen wieder einsammelt. Es findet also eher ein Wechsel der Stellen statt als ein reiner Verlust.

6. Muss aufgrund des Textes und Films davon ausgegangen werden, dass die strukturelle Veränderung nur negative Auswirkungen auf die Schweiz hat und hier ein grösseres Problem mit struktureller Arbeitslosigkeit entsteht?

Man muss laut dem Text nicht davon ausgehen, dass der Wandel nur negative Folgen hat. Zwar gibt es in einzelnen Branchen viele Entlassungen, aber insgesamt bleibt die Arbeitslosenquote im historischen Vergleich niedrig. Die Schweizer Wirtschaft zeigt sich innovativ und schafft in neuen Sektoren viele Stellen, die den Rückgang in alten Bereichen ausgleichen, sodass kein dauerhaftes Problem mit Arbeitslosigkeit entstehen muss.

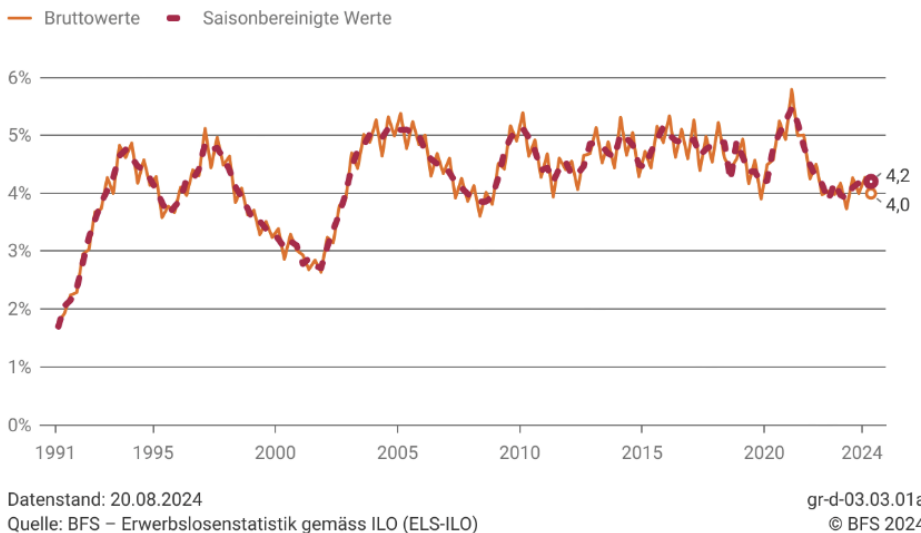
Arten und Ursachen von Arbeitslosigkeit

Fach Wirtschaft und Recht

Abschlussfragen gemäss Arbeitsschritt 6

I. Beantworte die Fragen zur Grafik des Bundesamts für Statistik.

Erwerbslosenquote gemäss ILO



Erwerbslose gemäss ILO

I.1 In den 1990ern und 2000ern, sowie ab 2008 sind bei der Arbeitslosigkeit starke Ausschläge nach oben zu beobachten. Welche Art der Arbeitslosigkeit ist dort jeweils gestiegen?

I.2 Ist es möglich, in der Grafik die Sockelarbeitslosigkeit abzulesen? Wenn ja, erkläre wie und gib an, wie hoch diese ab Mitte der 1990er Jahren war.

2) Mit welchen Massnahmen lassen sich die verschiedenen Arten der Arbeitslosigkeit eindämmen?

Art der Arbeitslosigkeit	Massnahmen zur Verringerung dieser Form der Arbeitslosigkeit
Konjunkturelle Arbeitslosigkeit	
Strukturelle Arbeitslosigkeit	
Friktionelle Arbeitslosigkeit	